

NR 2 27.8.12



Harry Sturm (Daniele Nese) und Wurm Karlknut erleben seltsame Geschichten.

FOTO: LTB

Das Stück mit dem Wurm

Daniele Nese erweist sich als Vollblutschauspieler bis in die Fingerspitze

Von Bettina Schack

Dinslaken. In diesem Einpersonenstück für Kinder ist der Wurm drin. Und so soll es sein! Seit Harry Sturm bei einem seiner täglichen Besuche im Park den Wurm Karlknut vor einer gefräßigen Elster gerettet hat, sind der adrette Herr im grauen Anzug mit Hut und roter Fliege (Kostüme: Sandra Nienhaus) und das Kriechtierchen mit Rock 'n' Roller Attitüde ziemlich beste Freunde. Dabei könnte das Paar kaum ungleicher sein. Herr Sturm ist leise, korrekt und ein wenig langweilig, Karlknut ist ein wahrer Pumuckel. Vorlaut, frech, wild wie ein kleines Kind und somit unwiderstehlich. Und bald ist nicht nur im Leben von Herrn Sturm der Wurm drin. Wo immer der graue Herr mit seinem ungewöhnlichen Freund auftaucht, wandeln sich die Menschen zum Guten.

Daniele Nese ist, in der Inszenie-

rung vom Leiter des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne Stefan Ey, der sympathische, etwas schüchterne Harry Sturm. Und er ist der unfreundliche Berliner am Fahrkartenschalter, der ausländerfeindliche Sprüche klopft, der zunächst ins Horn tutende pfeiferauchende Hamburger im Zugabteil, die schöne, türkischstämmige Deutschlehrerin Melek, das etwas tüdelige Rentnerhepaar Hilde und Heinz, ein rabiater Schaffner und ein weiser alter Inder. Und Daniele Nese ist die schrille Stimme seines Zeigefingers, der mit aufgemaltem Gesicht und Filzkragen den unglaublichen Karlknut spielt.

Ist Daniele Nese, der nach einer Supersaison im Kindertheater von September an auch bei den Abendproduktionen der Burghofbühne mitspielt, ein Vollblutschauspieler bis in die Fingerspitze? Gelingt es ihm, sein Publikum um den Finger zu wickeln? Wer „Sturm und Wurm“ guckt, kann dieses nur voll

und ganz bejahen. Daniele Neses Spiel in den unterschiedlichen Rollen macht einfach nur Spaß. Egal, ob man Kindergartenkind oder erwachsener Zuschauer ist.

Das Stück selbst hat bei aller Abstrusität und Komik ein ernstes, pädagogisches Anliegen. Es ist die Adaption des schwedischen „Algot Storm und sein Wurm“ von Barbro Lindgren. Der Autor der deutschen Fassung ist Thomas Ahrens, altgedienter Schauspieler des Berliner Grips-Theaters. „Sturm und Wurm unterwegs“ bringt etwas klischeehaft den „typisch deutschen“, sich in ausländerfeindliches Stammtischgeschwätz ergehenden Miesepeter, die schöne, intelligente Selbstbewusste mit Migrationshintergrund, die sich prompt in den schüchternen Helden des Stücks verliebt, das leicht verkalkte Rentnerhepaar und den kauzigen, aber weisen Inder durch das ungestüme, alle Konventionen hinwegwischende Kind (das Würmchen

Karlknut) in der Enge eines Zugabteils zusammen. Natürlich wandelt sich der Hamburger „Meckerkopf“ zum Guten, beweist sogar eine geradezu verblüffende Zivilcourage und die Moral von der Geschichte kommt im Schlusslied: „Fremde Menschen, fremde Geschichten, und von all dem haben wir was gelernt“. Gerade die fremdenfeindlichen Sprüche überfordern die Kindergartenkinder ein wenig, am Freitag reagierten sie in diesen Passagen teilweise etwas unruhig, während die witzigen durch ihre Freundschaft bestimmten Szenen zwischen Herrn Sturm und dem Wurm begeistert aufgenommen wurden.

Aber der Mix aus gesellschaftspolitischer Aussage und liebenswertem Märchen stimmt. Und „Sturm und Wurm“ ist flott, kurzweilig und pffiffig inszeniert. Lohnenswert. Daniele Nese vermag es, in diesem Stück Herzen wortwörtlich im Sturm zu erobern.

Ein Wurm für mehr Toleranz

Harry Sturm rettete Knallknot vor einer Elster. Jetzt reisen die beiden Freunde an die See. Die Jungen und Mädchen des **Theresienkindergartens** fahren mit. Die **Burghofbühne** zeigte im alten Gaswerk das **Theaterstück** „Sturm und Wurm unterwegs“.

VON CORINNA HERRMANN

DINSLAKEN Ausgerechnet neben einem „Meckerkopp“ sitzen Harry Sturm und Knallknot, der Wurm, als sie mit dem Zug Richtung Meer fahren. Anstatt eine entspannte Reise zu erleben, sehen sie sich mit allerhand Vorurteilen konfrontiert. Ein sprechender Wurm in der Eisenbahn? Das darf es nicht geben. Und die schöne Türkin Melek wird als „Ausländerin“ abgestempelt. Gut, dass Harry und Knallknot sich nicht beirren lassen und sogar dem alten Meckerkopp Herr Bode etwas beibringen können. Auf Sitzkissen verfolgen 42 Kinder die Premiere des Theaterstücks „Sturm und Wurm unterwegs“ im alten Gaswerk der Stadtwerke Dinslaken. Diese sind der Hauptsponsor des Projektes „Jedem Kind einen Theaterbesuch“, das es schon für 1860 Jungen und Mädchen möglich gemacht hat, eine Theateraufführung kostenfrei zu besuchen und sich auch hinter der Bühne umzusehen.

Ein Spaß für Groß und Klein

Im Publikum sind die Verantwortlichen, ohne deren Zusammenarbeit es nicht möglich gewesen wäre, das Projekt umzusetzen. Bürgermeister Dr. Michael Heidinger und Thorsten Weckherlin, Intendant der Burghofbühne, sowie Andreas Heinrich, Hauptabteilungsleiter Personal- und Sozialwesen der Stadtwerke Dinslaken, lachen genauso während des Stücks wie die Kleinen des Kindergartens Theresienstraße.

Um das junge Publikum zu begeistern, hat sich Stefan Ey, Leiter des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne, für die Inszenierung viel einfallen lassen. Schauspieler Daniele Nese gibt im flie-



Große und kleine Zuschauer hatten bei der gestrigen Aufführung im alten Gaswerk der Dinslakener Stadtwerke ihren **Spaß**.

RP-FOTO: MARTIN BÜTTNER



Daniele Nese verkörpert in dem Theaterstück viele Rollen, auch den Wurm Knallknot.

FOTO: ITB/MB

INFO

Das Theaterstück

Die **Geschichte** stammt von Thomas Ahrens, der für sein Stück die schwedische Vorlage „Algot Storm und sein Wurm“ bearbeitete.

Inszenierung, Bühne: Stefan Ey

Kostüme: Sandra Nienhaus

Musik: Stefan Ey und Daniele Nese

genden Rollenwechsel nicht nur den Ordnungsfanatiker Harry Sturm, sondern auch Herrn Bode, die Türkin Melek, das Rentnerpaar Heinz und Hilde sowie einen indischen Legendenerzähler und vieles mehr. Immer dabei ist Daniele Neses Finger, der mit einem kleinen Anzug geschmückt, den Wurm Knallknot darstellt. Seine Stimme variiert bei jeder Rolle. Das macht es den Zuschauern einfach, die Geschichte zu verfolgen. Erwachsene

und Kinder haben sichtlich Spaß dabei. Denn auch wenn mal die Aufmerksamkeit des jungen Publikums schwindet, ist sie spätestens wieder da, wenn Harry und Knallknot auf der Ukulele spielen und „Salat, Salat, das ist, was ich mag“ singen. Als sie den Meckerkopp Bode wegen seiner Ausländerfeindlichkeit schließlich zurechtweisen, werden sie die Helden der Kinder. Das Herz der schönen Melek ist erobert, und Herr Bode gibt klein bei, ja verteidigt Harry und Knallknot sogar später vor dem bösen Schaffner. Und am Ende der Reise haben nicht nur die Charaktere der Geschichte etwas gelernt. Der Inhalt soll auch Kindern und Erwachsenen Toleranz beibringen.

Nach dem schallenden Applaus richtet sich ein kleiner Junge an Stefan Ey. „Warum war das so kurz“, fragt er und drückt aus, wie spannend die 40 Minuten waren. Ey ist ergriffen, dass es den Kindern so gut gefallen hat.

RP 25.8.18